

KOPF DES TAGES

Mister slowUp

Im kommenden Sonntag radeln, skaten und flanieren wieder Zehntausende auf einem autofreien Rundkurs in der oberen Bodenseeregion. Unter ihnen wird auch der 57-jährige Arboner Christoph Tobler sein. Jeweils per Velo und mit einer Gruppe geladener Gäste absolviert der Vater des slowUps am Bodensee den rund 40 Kilometer langen Rundkurs. Dieser führt von Romanshorn via Amriswil, Neukirch und Roggwil bis Tübach und von dort über Horn, Arbon und Egnach zurück nach Romanshorn. Der Ein- und Ausstieg beim slowUp, dem Fest der Langsamkeit, ist überall möglich, der Parcours kann aber nur in einer Richtung absolviert werden.

Zum achtenmal findet der slowUp am Bodensee bereits statt. Christoph Tobler präsidiert den Lenkungsausschuss des Anlasses seit dessen erster Durchführung im Jahr 2002. Premiere gefeiert hatten die autofreien Erlebnistage in der Schweiz im Jahr 2000 als Vorprojekt der Expo in Murten. Als die Organisationen Schweiz Tourismus und Stiftung Veloland Schweiz die Idee in weiteren Landesteilen etablieren wollten, signalisierten auch Verantwortliche in der Ostschweiz Interesse. Und gelangten unter anderem an Christoph Tobler, der bereits damals Thurgau Tourismus präsidierte. Er sagte in der Folge zu, das OK-Präsidium zu übernehmen.

«Ich sah eine Chance, die Positionierung der Bodensee-Region im Bereich des Langsamverkehrs – Velofahren oder auch Skaten – zu verstärken», blickt Tobler zurück. Auch der Grundgedanke, das kostenlose und individuelle Absolvieren einer Strecke mit vielen At-



Bild: Dorothea Cassefi

Das Fest der Langsamkeit, der autofreie Rundkurs, ist eine Erfolgsgeschichte: Christoph Tobler.

traktionen ohne Wettkampfscharakter, überzeugte Tobler, der aktuell den Arboner Handballclub präsidiert. Zudem wollte Tobler, der in Arbon von 1985 bis 1999 Stadtmann war und für die SVP nach wie vor im Grossen Rat des Kantons Thurgau sitzt, mit-helfen, einen Grossanlass in die Region zu bringen.

Am Sonntag, 25. August 2002, ging der erste slowUp Bodensee über die Bühne. Mit durchschlagendem Erfolg, nahmen nach Schätzungen der Veranstalter doch gegen 60'000 Menschen in irgendeiner Form am Anlass teil. Die Erfolgsgeschichte wurde bis heute fortgeschrieben – mal kamen bei nassen Verhältnissen etwas weniger Besucher als bei der Premiere, mal noch mehr. Dass dabei immer wieder auch Stimmen laut werden, die sich über Einschränkungen für den motorisierten Verkehr an diesem Tag ärgern, versteht sich von selbst.

Vor der achten Austragung vom Sonntag zeigt sich Christoph Tobler von der Wichtigkeit des Anlasses für die Region überzeugt: «Das obere Bodenseeufer kann sich durch den slowUp in Erinnerung rufen und touristisch positionieren», sagt Tobler, denn fünf bis zehn Prozent der Teilnehmer reisen von ausserhalb der Ostschweiz an. Der autofreie Erlebnistag am Bodensee ist zudem auch ein wirtschaftlicher Faktor, wird laut Schätzungen der Organisatoren an diesem Tag doch rund eine Million Franken umgesetzt. «Zudem dient der slowUp als gemeinsames Projekt dem Zusammenhalt in der Region – und er macht auch vielen Menschen hier Freude», sagt Christoph Tobler. (dwa)

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Appenzeller Zeitung	14'607
Der Rheintaler	11'809
St. Galler Tagblatt Rorschach	7'270
St. Galler Tagblatt, (Stadt & Region)	39'150
Tagblatt (Thurgau)	13'520
Toggenburger Tagblatt	4'811
Wiler Zeitung	14'849